

# Sie schieisst den Ball blitzschnell über den Tisch

**Freizeitsport** Rita Dütsch ist blind und Spitze in der Sportart Showdown.  
Sie erwischt Bälle, die mit bis zu 160 km/h auf sie zukommen, sehenden Ohres.

**Thomas Schaffner**

Sie zu treffen, ist gar nicht so einfach. «Im November habe ich kaum mehr freie Termine. Da organisieren wir ein internationales Turnier in Zürich, danach gehts nach Warschau.» Die Frau, die mit ruhiger, wohlklingender Stimme ins Telefon spricht, ist eine Winterthurer Physiotherapeutin, die ihre Freizeit vollumfänglich dem Sport verschrieben hat. Rita Dütsch ist Showdown-Spitzensportlerin aus Leidenschaft.

Showdown oder Tischball ist ein Ballspiel für blinde und sehbehinderte Spieler. Man steht sich an den kurzen Seiten einer Platte von 120 x 366 cm gegenüber, die von einer 14 cm hohen Bande umgeben ist. Mit einem rechteckigen Schläger soll der Ball in das Tor des Gegners befördert werden. Das Tor? Eine halbkreisförmige Mulde an der Stirnseite der Platte. Wie sind die Spielenden aber vor dem doch recht harten Ball geschützt? Vollpackung wie ein Eishockey-Goalie? Dütsch lacht: «Ein gepolsterter Handschuh reicht, denn in der Mitte der Platte befindet

sich eine Trennwand, die einen Durchlass von lediglich 10 cm Höhe frei lässt.» Und wie um alles in der Welt weiss man, woher der Ball anrollt? Metallstäbchen in seinem Innern sind des Rätsels Lösung: So erzeugt er beim Rollen rasselnde Geräusche, die via Gehör eine Lokalisierung des Geschosses erlauben. Geschoss? Ja, die Geschwindigkeit sei horrend, bis zu 160 km/h. Das braucht gute Reflexe und auch ein gutes Gehör. Beides hat Rita Dütsch. Und beides braucht sie auch. Denn sie ist blind.

Man sieht es ihr nicht an. Zielicher führt sie einen durch ihre Praxis. Kein Anstossen, ruhige Bewegungen. Nur ab und an berührt sie mit der Hand eine Türfassung. «Ich war nicht von klein auf blind, das hat sich erst in der Schule so entwickelt.» Mit ihrem Schicksal habe sie nie gehadert. Man nimmt es ihr ab, Rita Dütsch sprüht vor Lebenslust. Und sie brennt für Showdown. Gute Kondition sei wichtig. Und Flexibilität. Denn nicht jeder Tisch sei gleich. Es brauche immer ein Kennenlernen, eine Fühlungnahme. Bande sei nicht gleich Bande. Die einen seien schon «lahm»



Mit dem Herz dabei, aber vor allem mit guten Reflexen erfolgreich: Rita Dütsch beim Showdown im Trainingsraum. Foto: Madeleine Schoder

geworden über die Jahre. Der Ball rolle dann ganz anders und verliere an Geschwindigkeit. Die Technik, dem Ball einen Drall zu geben, sei – anders als im Pingpong – nicht entscheidend. Eine geschickte Ballführung sei das A und O. Es brauche eine lange Schulung des Gehörs, damit man erkenne, woher der Ball komme. Nur so könne man Abwehr und Gegenangriff planen.

Entdeckt hat die 64-Jährige die Sportart Showdown vor sieben Jahren in Landschlacht TG, als sie in einem Hotel für Blinde und Sehbehinderte mit Freunden ein Wochenende verbrachte. Dort gab es einen Showdown-Tisch. «Ich war so begeistert, dass ich mir in Winterthur gleich selber einen Tisch besorgte», sagt sie. Als Spielerin bekannt sei sie für ihre mentale

Stärke. Auch wenn sie im Rückstand liege, gelinge es ihr meistens, die Partie noch zu drehen. Auch, weil sie konditionell top aufgestellt sei. Im Oktober wurde sie Schweizer Meisterin. An internationalen Turnieren, wie am letzten Wochenende in Zürich, sei sie meist in der vorderen Hälfte der Rangliste platziert. «Wir Schweizer sind im Vergleich zu den internationalen Stars erst kurz mit dabei. Aber wir holen auf.»

## Über den grossen Teich in die Schweiz

Ab und an kommen auch Gruppen zu Besuch in den Trainingsraum im Pfarreizentrum Peter und Paul. Dann heisst es auch oft «Blinde gegen Sehende». Wer jeweils gewinne? Dütsch lacht: «Wenn mit Brille gespielt wird – und das ist die Regel – ganz klar die Blinden.» Der Luftschutzkeller ist geschmückt mit Vorhängen, die auch den Lärm der spickenden Scheiben schluckt.»

Erfunden wurde Showdown in Kanada vor über 40 Jahren. In der Schweiz gehört Dütsch zur Pioniergeneration. «In Winti

sind wir inzwischen vierzehn Aktive, schweizweit etwa 30.»

Ihre Praxis führt sie seit Jahren alleine. Sie geniesse es, hier ihr eigenes Reich zu haben: «Hier finde ich alles, und wenn nicht, bin ich selber schuld», sagt sie schmunzelnd. Zur Vorbereitung der Pensionierung arbeitet sie momentan nur noch halbtags, ihr Mann hilft bei Rechnungen und beim Einlesen in den Computer. Termine abmachen und eintragen funktioniert mithilfe eines speziellen Gerätes auf Basis der Sehbehindertenschrift Braille. Mittels einer Blinden-App nutzt sie ihr Smartphone fast wie eine Sehende. «Der Fortschritt der Technik ist ein Riesengeschenk. Es hat so viel vereinfacht und die Tore zur Welt geöffnet», sagt sie.

Ob sie Wünsche für Sehende habe, was ihre Mitmenschen anbelange? Vor allem jene mit einem Handicap? Dütsch nickt. Ihr Verein «PluSport» suche dringend Helferinnen und Helfer, auch gegen ein kleines Entgelt. Und: Der Verein Blind-Jogging.ch freue sich über Leute, die gerne Sehbehinderte auf ihre Jogging-Runden mitnehmen.

ANZEIGE

## Zusatzkonzert wegen grosser Nachfrage

Kendlingers K&K Philharmoniker kommen am 9. Januar mit ihrer Strauss-Gala ins Stadthaus



Die «Wiener Johann Strauss Konzert-Gala» bringt am 9. Januar, um 16 und 20 Uhr, die bekanntesten Melodien der Strauss-Dynastie ins Stadthaus Winterthur.

### Erfolgreichste Strauss-Gala der Welt

Kendlingers K&K Philharmoniker zelebrieren die Musik von Johann Strauss & Co. mit



Dirigent Max Kendingler

meisterhafter Hingabe, sichtbarer Spielfreude und Wiener Schmäh.

Ihre jugendlich-frischen Interpretationen sind längst ein Meilenstein, an dem es sich zu messen gilt. Seit 1996 besuchten mehr als 1,3 Millionen Gäste in 19 Ländern diese erfolgreichste Strauss-Gala der Welt.

Dementsprechend beeindruckend fällt auch die diesjährige Europa-Tournee aus: Über 40 Konzerte laden in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in Dänemark, Italien und Luxemburg ein.

### Einzigtages Erlebnis

Die «Wiener Johann Strauss Konzert-Gala» ist ein einzigartiges Erlebnis: Unter der Leitung des Dirigenten Max Kendingler musizieren die K&K Philharmoniker «atemberaubend schön, konzentriert und präzise» (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Das aktuelle Programm ist gespickt mit feinsten musikalischen Häppchen: «Kaiserwalzer», «Wo die Zitronen blüh'n», «Bahn frei», «Unter Donner und Blitz» oder die Fledermaus-Ouvertüre sind bezaubernde Melodien, die den Alltag vergessen lassen. Selbstverständlich mit dabei: der Donauwalzer und «Radetzky-Marsch».

Unser Tipp: Nutzen Sie die Chance und besuchen Sie mit Ihren



Eine Rarität in Winterthur: Kendlingers K&K Philharmoniker mit ihrer Strauss-Gala – hier im Konzerthaus Kopenhagen.

Liebsten die «Wiener Johann Strauss Konzert-Gala» mit Kendlingers K&K Philharmonikern am 9. Januar im Stadthaus Winterthur – sie ist ein wahrer musikalischer Jungbrunnen, der den Alltag vergessen und die Seele baumeln lässt.



Karten erhältlich an allen bekanntesten Vorverkaufsstellen sowie Ticketcorner, online über [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch) und [www.kkphil.at](http://www.kkphil.at)

Kendlingers  
K&K Philharmoniker  
pure passion

0 900/800 800  
1,19 CHF/Min.